

Trakl, Georg: Der Herbst des Einsamen (1900)

1 Der dunkle Herbst kehrt ein voll Frucht und Fülle,
2 Vergilbter Glanz von schönen Sommertagen.
3 Ein reines Blau tritt aus verfallener Hülle;
4 Der Flug der Vögel tönt von alten Sagen.
5 Gekeltert ist der Wein, die milde Stille
6 Erfüllt von leiser Antwort dunkler Fragen.

7 Und hier und dort ein Kreuz auf ödem Hügel;
8 Im roten Wald verliert sich eine Herde.
9 Die Wolke wandert übern Weihersee;
10 Es ruht des Landmanns ruhige Geberde.
11 Sehr leise röhrt des Abends blauer Flügel
12 Ein Dach von dürrem Stroh, die schwarze Erde.

13 Bald nisten Sterne in des Müden Brauen;
14 In kühle Stuben kehrt ein still Bescheiden
15 Und Engel treten leise aus den blauen
16 Augen der Liebenden, die sanfter leiden.
17 Es rauscht das Rohr; anfällt ein knöchern Grauen,
18 Wenn schwarz der Tau tropft von den kahlen Weiden.

(Textopus: Der Herbst des Einsamen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35590>)